

Die verlorene Ehre der Katharina Blum

(Königiet)

für

Dialogliste

ARBEITS EX.
ausgibt der
fertigen Schnittfassung

~~Textauszüge~~

DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM

oder

Wie Gewalt entstehen und wohin sie führen kann

nach der gleichnamigen Erzählung
von HEINRICH BÖLL

Drehbuch von
Margarethe von Trotta und Volker Schlöndorff
in Zusammenarbeit mit Heinrich Böll

ARBEITS EXEMPLAR
entspricht der Schnittfassung

Eine Gemeinschaftsproduktion der
Bioskop-Film mit
Paramount-Orion und
Hallelujah-Film

**DIE
VERLORENE
DER EHRE
KATHARINA
BLUM**

STAB

STABLISTE

Buch und Regie	Volker Schlöndorff Margarethe von Trotta
nach der Erzählung von	Heinrich Böll
Kamera	Jost Vacano
Ton	Klaus Eckelt Willi Schwadorf
Musik	Hans Werner Henze
Architekt	Günther Naumann
Kostüme	Annette Schaad
Maske	Manlio Rocchetti Sybille Dänzer
Standphotograph	Günther Zint Leo Weisse
Herstellungsleitung	Eberhard Junkersdorf
Gesamtleitung	Willi Benninger
Länge 2.916 m	
Farbe von Eastman-Color	
Vorfuhrdauer 104 Minuten	

1975

Eine Gemeinschaftsproduktion Paramount - Orion / WDR / Bioskop-Film
8 München 40, Türkenstraße 95, Tel. 39 49 88

IM VERLEIH DER CINEMA INTERNATIONAL CORPORATION
6 Frankfurt, Kaiserstrasse 66

BESETZUNGSLISTE

Katharina Blum	Angela Winkler
Kommissar Beizmenne	Mario Adorf
Werner Tötges (Journalist)	Dieter Laser
Dr. Blorna	Heinz Bennent
Trude Blorna	Hannelore Hoger
Moeding	Harald Kuhlmann
Alois Sträubleder	Karl Heinz Vosgerau
Ludwig Götten	Jürgen Prochnow
Hach (Staatsanwalt)	Rolf Becker
Else Woltersheim	Regine Lutz
Konrad Breitters	Werner Eichhorn
Claudia Stern	Stephanie Thönessen
Hertha Scheumel	Josephine Gierens
Frau Pletzer	Angela Hillebrecht
Dr. Korten	Horatius Haerberle
Scheich Karl	Henry van Lyck
Pater Urbanus	Walter Gontermann
Schönner (Fotograf)	Leo Weisse
Lüding	Achim Strietzel
Anna Lockster	Olivia Wredenhagen
Georg Plotten	Bernd Nesselhut
Hedwig Plotten	Hildegard Linden

'Personen und Handlung sind frei erfunden. Sollten sich bei der Schilderung gewisser journalistischer Praktiken Ähnlichkeiten mit den Praktiken der BILD-Zeitung ergeben haben, so sind diese Ähnlichkeiten weder beabsichtigt noch zufällig, sondern unvermeidlich.

Heinrich Böll

Harter Schnitt

Mittwoch

ANLEGESTELLE EINER AUTOFÄHRE

6 Totale

Früher Februarnachmittag.

Die Fähre legt an. Ein junger Mann, Mitte 20, springt als erster ans Ufer. Er trägt eine kleine Reisetasche, setzt sich auf die Brüstung unter ein STOP-Schild und wartet bis die anderen Passagiere sich verlaufen haben. Ein Mann im Regenmantel beobachtet ihn.

- 7 Auf dem Parkplatz neben der Anlegestelle geht er von Wagen zu Wagen. Mit einem Werkzeug, das er der Tasche entnimmt, bricht er das Seitenfenster eines Sportwagens auf und steigt ein.
Der Motor des Porsche heult auf. Bevor der Mann im Regenmantel ihn eingeholt hat, ist er verschwunden.

- 8 Ludwig Götten lächelt zufrieden.

Rolle 1

Im Café

~~---~~

①

HERTHA (zum Schankwirt)
Günther, kann ich mal telefonieren?

Er reicht ihr das Telefon über die Theke. Der Scheich grinst sie an, während sie ihre Nummer wählt.

1. HERTHA

Hallo, Katharina, hörst du mich?
Ein Krach ist hier... im Café Polkt
...ach, Hänschen ist schon so voll,
dass wir ihn ins Bett schaffen bringen
mussten. Und Klaus hat Dienst,
Innenstreife, du weißt schon,
~~bei den Rändern~~... ja, deswegen
sind wir ja hier, vielleicht können wir
hier noch jemand aufreißen..!

Der Scheich grinst sie wieder einladend an.

HERTHA

Ach, du Nonne... sei nicht so
altmodisch.

Also, bis gleich, tschüss.

X 2. SCHEICH
Bitte sehr... Gnädigste

28 Sie legt auf und geht zurück zu ihrem Platz. Der Scheich folgt ihr und zieht sie auf die Tanzfläche, wo Götten mit dem anderen Mädchen tanzt.

29 Die beiden Paare begegnen sich und tauschen Partner, so dass Hertha sich jetzt in Götters Armen befindet.

X 3. HERTHA (Claudia ins Ohr)

Den nehmen wir mit, ja?

4. SCHEICH

Ihr geht auf 'ne Party!

5. HERTHA TAUSCHEN MIT CLAUDIA

Hast du ~~nicht~~ Lust, mit uns auf
eine Party zu gehen?

2

LUDWIG

Wenn ich euren gestrengen Ansprüchen genüge, noch dazu ~~un-~~ ohne Kostüm? verkleidet.

HERTHA CLAUDIA

~~Irgendeine~~ Pappnase werden wir dir schon auftreiben. ~~Wohnst du weit?~~

LUDWIG

Ich bin auf der Durchreise und weiss sowieso nicht, was ich mit mir anfangen soll. Wo ist denn eure Party?

30 Der Scheich führt seine Partnerin Claudia mit ein paar extravaganten, komischen Schritten in die Nähe des Paares, so dass er hören kann, was die beiden sprechen.

HERTHA

Tante Else ist so 'ne Art Verwandte von mir, sehr weitläufig, wir sind aus demselben Dorf. Claudia auch.

Claudia nickt. Der Scheich fragt sie mit einer Art witzig gemeinter Demut:

SCHEICH

Ihr geht auf 'ne Party? Ist da noch ein Plätzchen frei?

Ich bin auch einsam und weiss nicht wohin.

Im Auto

SCHEICH

Wo fahren wir eigentlich hin?

CLAUDIA

Zu so ner weitläufigen Verwandten

HERTHA

Zu Tante Else. Wir sind alle aus demselben Dorf

SCHEICH

Das ist aber eine nette Tante

CLAUDIA

Finger weg

SCHEICH

Das werden wir ja sehen



①

Auto außen

Scheich
Mensch, fahr nicht so schnell
Polizist
Scheiße

②

Auf der Party
WOHNUNG WOLTERSHEIM

49 Der Scheich Karl tanzt mit der ziemlich aufgedonner-
ten Blondine Hertha Scheumel. Sie setzt ihm zu. Er
entzieht sich ihr immer wieder mit den unmöglichsten
Verrenkungen, darauf bedacht, daß sie das sperrige
Funkgerät unter seinem Burnus nicht ertastet.

SCHEICH
Scheich Karl
von Kuwait
und seine
Haremsdamen

HERTHA
Bist du prüde, Mann! Hast
du Angst vor mir?

KARL
Entschuldige.

Er entwindet sich ihrer Umklammerung und eilt wieder
zur Toilette.

50 Georg Plotten beschwert sich über die totale Verein-
nahme Katharina's durch Götten. Die beiden kommen
aus der Küche.

51 -

55 Ludwig hat Charme, ist intelligent und wirkt ausgespro-
chen zärtlich. Die Tatsache, daß er als einziger kein
Karnevalskostüm trägt, zeichnet ihn natürlich auch aus.
Das empfinden die Witzbolde als störend. Sie stecken
ihm Pappnasen an, bewerfen das Pärchen mit Konfetti
usw. Doch die beiden merken es nicht. Sie sind ganz
aufeinander konzentriert. Schließlich sitzen oder ste-
hen alle anderen herum, nur die beiden tanzen mitten
im Zimmer unter der Lampe.

56 Von außen durch den verglasten Wintergarten gesehen:
das tanzende Paar.

Langsame Abblende

KÜCHE

Konrad Beilers: Ich brauch ein Tuch oder sowas.
TANTE ELSE: Wozu denn?
KONRAD: Ein Glas ist umgefallen.
ELSE: Rotwein oder Weißwein
KONRAD: Rotwein
ELSE: Dann nimm Salz
KONRAD: Das ist Pfeffer.

ZIMMER

SCHEICH: Wer ist denn die Schöne?
HERTHA: Meine Kusine, Katharina Blum.
SCHEICH: Ach, die Nonne, ja?

TOILETTE

SCHEICH (off): Besetzt. Sie haben sich sofort geduzt.
(on) Das war kein Kennenlernen, das war ein
Wiedersehen.
Besetzt.
Woltersheim, Else, Mergentheimerstr. 3,
Telefon 34 94 62.
Blum, Katharina, Adresse noch unbekannt.
Ich melde mich wieder. Ende.
HERTHA (off): He, führst du Selbstgespräche?
SCHEICH: Ich hab mir ein paar Witze erzählt, die ich
noch nicht kannte.
CLAUDIA: Bei dir piept's wohl.
SCHEICH: Ihr seid so richtig leckere Mädchen
HERTHA: Jetzt bist du nicht mehr prude, was?
SCHEICH: Man sollte euch mal so richtig verölen.

KARL

Ich erzähl mir Witze, die
ich noch nicht kenne.

HERTHA

Ha, ha, ha!

CLAUDIA

Bei dir piept's wohl.

EINSATZWAGEN DER POLIZEI - INNEN

43. Der Funkspruch wird über einen Verstärker aufgefangen
und auf Band aufgezeichnet.

Ein Beamter, später als Kriminalkommissar Beizmenne
eingeführt, läßt sich mit einem Vorgesetzten verbinden.

BEIZMENNE U'abend, Herr Staatsanwalt. Stim ich beim
Ich brauche mal wieder meine Abendessen?
Zäpfchen. Diesmal zwei, heute
Abend noch. Bleib, Katharina
- Woltersheim, Else. - Gefähr im Verzug...

KOCHE WOLTERSHEIM

44 -

- 48 Katharina gibt Ludwig was zu essen. Er streicht ihr über
die Haare.

DONNERSTAG
=====

WOHNUNG KATHARINA

- 143 -

113

vergewissert sich, daß es geladen ist, steckt es wieder ein und entsichert.

480 Es klingelt. Katharina nickt ruhig. Sie schiebt die Pistole griffbereit in ihre Handtasche, die auf dem Tisch liegt.

481 Es klingelt wieder. Sie geht in den Flur und drückt auf den Türöffner. Gleichzeitig macht sie ihre Wohnungstür einen Spalt auf und erschrickt, als sie sieht, daß Tötges schon draußen steht.

482 Tötges kommt mit der Post wedelnd ins Zimmer.

TÖTGES

Siehst Du, Blümelein, Du bist berühmt geworden, soviel Post, sogar am Sonntag, das hast Du alles mir zu verdanken, Eilboten, Telegramme, "per Bote".

483 -

486 Er legt die Post hin. Sieht sich im Zimmer um. Die Selbstverständlichkeit, mit der er zu gefallen glaubt, ist widerwärtig.

TÖTGES

Warte nur ab. Du kannst mit Deinem Namen noch viel Geld machen. In der Story ist noch viel drin, nur müssen wir jetzt gleich was nachschießen, nachschießen, sonst vergessen die Leute Dich. Erst einmal eine Exklusiv-Story für die Illustrierte.

Mädchen, immer nachschießen,

- 144 -

Jetzt bist Du "in", jetzt mußt
Du absahnen.]

Er holt aus seiner Umhängetasche einen Haufen
Scheine - Hunderter, Fünfhunderter und Tausender -
alles auf den Tisch.

Den Sträubleder
kaufen wir uns
Knüppel aus dem
Sack.

Hier Story Sträubleder
Für Deine Nacht mit Götten. Diese Schlüsselgeschichte.
Was guckst Du mich denn so ent-
geistert an? Du mußt ein biß-
chen toleranter sein. Du wirst ^{verantwortlich} ~~machst~~
mich doch nicht/für die Auf-
machung in der ZEITUNG. verant-
wortlich machen. Sie haben Dich
ein bißchen hart angefaßt. ~~und~~ Du bist doch nicht
jetzt bist Du ^{etwa} auf mich sauer ~~auf~~ mich?
Ich werde es überleben und Du
wirst es auch überleben. Was
meinst Du, wie ich mich manch-
mal über die in der Redaktion
ärgere. Ich liefere denen prima
Material und die machen so'n
Dreck draus. Ich respektiere Dich
sehr, doch, was Du gemacht hast.
Hut ab! Politisch ist es natür-
lich naiv. Wir müssen uns erst-
mal privat ein bißchen näher ~~kom-~~ ^{kennenlernen}
~~men~~. Das Interview heute ist erst
der Anfang. Ich schlage vor, daß
wir jetzt erstmal ein bißchen ~~bunsern~~.

487 Plötzlich zuckt er zusammen, starrt sie ungläubig an
und kippt um.

ZELLE

BEIZMENNE (eindringlich)

Musste das sein? Was hast Du
jetzt erreicht? Was jetzt mit dir
passiert, das hast du nur dir
selber zuzuschreiben.

- 497 Katharina reagiert nicht. Beizmenne setzt sich auf die Pritsche und holt sein Diktiergerät raus.

BEIZMENNE

Im südlichen Stadtwald ist Schöner
gefunden worden. Der Fotograf von
der ZEITUNG. Erschossen. Hast du
den auch umgebracht?

KATHARINA

~~da~~ Warum eigentlich den nicht
auch?

- 498 Sie dreht sich um und sieht Beizmenne an.

GEFÄNGNIS KELLER

Beim Verschub begegnen
Katharina + Franz sich.
Beva die Beunden eingreifen
können, umarmen sie sich.
Dann werden sie getrennt.

Friedhof

REPORTER: Es ist ein ergreifender Augenblick hier auf dem Melatenfriedhof. Viele Bürger unserer Stadt geben dem kaltblütig erschossenen Journalisten Werner Tötges das letzte Geleit.

Hier die Mutter.

In der ersten Reihe der Trauergäste Professor Sträubleder mit Frau und der Verleger der ZEITUNG, Dr. H.C. Lüding, der auch die Traueransprache halten wird.

Am Rande stehen + beobachten die Szene der Ehefrau BLOEMA.

REDNER:
DR. LÜDING.

Die Schüsse, die Werner Tötges getroffen haben, haben nicht nur ihn getroffen. Sie galten der Pressefreiheit, einem der kostbarsten Güter unserer jungen Demokratie. Und durch die Schüsse sind auch, die wir trauernd und entsetzt stehen, nicht nur betroffen, sondern getroffen. Wer spürt nicht die Wunde, wer spürt nicht den Schmerz, der weit übers Persönliche hinausgeht. Wer spürt nicht den Atem des Terrors und die Wildheit der Anarchie, wer spürt nicht die Gewalt, mit der hier an der freiheitlich-demokratischen Grundordnung gerüttelt wurde, die uns allen so kostbar ist. Hier wurde scheinbar private Motivation zum politischen Attentat, und wieder einmal gilt: Wehret den Anfängen. Seid wachsam, denn mit der Pressefreiheit steht und fällt alles: Wohlstand, sozialer Fortschritt, Demokratie, Pluralismus, Meinungsvielfalt, und wer die ZEITUNG angreift, greift uns alle an.

SCHLUSSPRUCH: Personen und Handlung sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit gewissen journalistischen Praktiken sind weder beabsichtigt, noch zufällig sondern unvermeidlich.

